



Andreas Venzke

## Scott, Amundsen und der Preis des Ruhms Die Eroberung des Südpols

Arena 2011 • 138 Seiten • 9,95 • ab 10



Im fiktiven Erzählteil der Biografien Scotts und Amundsens berichtet ein Teilnehmer der Südpol-expeditionen, Thomas Crean, („Mädchen für alles“ bei den Expeditionen), von dem erbitterten Kampf zweier Männer, als erster den Südpol zu erreichen. An die erzählenden Kapitel schließen sich jeweils Sachkapitel an, die Hintergrundinformationen liefern.

Kreuzfahrten in die Arktis oder Antarktis, Safaris in den entlegensten Winkeln der Erde oder Reisen in die ganze Welt sind heutzutage dank moderner und sehr bequemer Verkehrsmittel mit geringer Mühe und fast gefahrlos geworden. Kaum noch vorstellbar sind deshalb die Gefahren und unendlichen Strapazen, die Männer wie Amundsen und Scott auf sich genommen haben, um einen letzten, bis dahin unerforschten Teil unseres Planeten zu entdecken.

Andreas Venzke gelingt es im erzählenden Teil sehr gut, die persönliche Seite aus der Sicht eines Teilnehmers der Expeditionen zu schildern. Damit sind nicht nur die körperlichen Anstrengungen und Empfindungen während der Expeditionen gemeint, sondern auch die Emotionen. Schnell wird dem Leser klar, dass oft weniger wissenschaftliche Neugier Triebfeder der Unternehmungen war als vielmehr persönlicher Ehrgeiz und Rivalitäten, für deren Erfüllung letztendlich vieles geopfert wurde. Bei der Lektüre erfährt man auch sehr viel von den Charakteren der Männer, ihren Stärken und ihren Schwächen. Von daher können die jungen Leser die Erkenntnis gewinnen, dass zum Gelingen eines Unternehmens nicht nur eine gute Ausrüstung oder Vorbereitung gehört. Die Leistung beider Männer wird von Venzke sachlich dargestellt und entsprechend gewürdigt. Wie sachlich und kritisch der Autor mit dem Thema der Heldenstilierung solcher Männer umgeht, zeigt sich in dem letzten Sachkapitel „Moderne Heldensagen“, in dem er sich mit den selbst glorifizierenden letzten Tagebucheinträgen Scotts auseinandersetzt. Damit hebt er sich wohl-tuend von anderen glorifizierenden Schilderungen (z.B. der bekannten Stephan Zweigs) ab. Auf der Folie des Gelesenen können junge Menschen lernen, selbst eine kritische Haltung gegenüber heutigen „Helden“ einzunehmen.

Daneben ist der erzählende Teil ungemein lebendig und spannend geschrieben. Man wird geradezu in die Person Thomas Creans hineingezogen, erlebt die Spannungen unter den Männern und die Strapazen mit. Dazu trägt bei, dass der Autor dem Erzähler ein ruhiges, zurückhaltendes Wesen gegeben hat, das nüchtern berichtet.



Die Sachkapitel ihrerseits bieten viel Hintergrundwissen, das zum weiteren Verständnis dient und das Gelesene nochmals vertieft, beispielsweise wie die politische und wirtschaftliche Situation in Europa vor dem Ersten Weltkrieg war oder wie solche Unternehmungen finanziert wurden.

Begleitet werden die Texte von Original-Bildern und Zeichnungen. Während die Bilder die Aussagen der Sachkapitel unterstützen und hauptsächlich dort anzutreffen sind, heben die schwarz-weißen Zeichnungen Volker Fredrichs einzelne Momente aus dem Erzählteil hervor.

Abgeschlossen wird das Buch u.a. mit einer Liste lesenswerter Bücher zu Scott und Amundsen (mit kurzen Sätzen zu ihrer Qualität) und einem knappen Glossar.

**Scott, Amundsen und der Preis des Ruhms** ist somit wieder ein ausgezeichnetes Buch aus der Reihe *Bibliothek des Wissens*, sachlich, spannend und sehr informativ.

**Elmar Broecker**